

Mein Alltag an der Deutschen Schule Jakarta

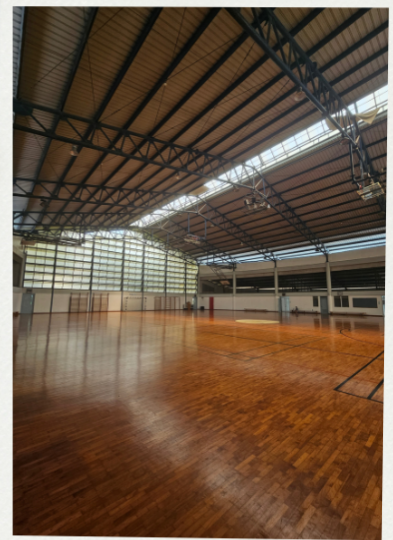
– Nele Lietz

Unter der Woche stehe ich meistens um 6:30 Uhr auf, bereite mein Frühstück vor, packe meine Sachen, die ich für die Schule brauche, und verlasse dann gegen 7:10 Uhr das Haus. Ja, das Haus verlassen ist hierbei wörtlich gemeint. Ich lebe mit einer anderen Praktikantin in einem von der Schule bereitgestellten Haus, das in einem Wohnkomplex (hier Compound genannt) steht. Dieser Compound ist direkt neben dem Schulgelände, weshalb ich für meinen Schulweg nur 5 Minuten zu Fuß brauche. Die Schule beginnt um 7:30 Uhr. Über den Tag verteilt bin ich in den unterschiedlichsten Klassen, aber hauptsächlich in den Klassen 1 bis 6, und hospitiere oder gebe eigenen Unterricht. Die Klassenräume sind alle klimatisiert, nur die Turnhalle leider nicht. Als Sportlehrerin bin ich mehrere Stunden in der Turnhalle, was wegen der Hitze sehr anstrengend sein kann. Meine Freistunden und die Frühstückspause verbringe ich meistens in der Lehrer:innenlounge, wo ich immer andere Kolleg:innen trifft und mit ihnen quatschen kann. Außerhalb der Pausen kann man dort auch gut arbeiten oder entspannen. Wenn man komplette Ruhe zum Vorbereiten von Unterricht oder in meinem Fall für Uniaufgaben haben möchte, gibt es zusätzlich zur Lounge noch ein Lehrer:innenzimmer. Die Kolleg:innen sind alle zuvorkommend, freundlich und hilfsbereit, was das Praxissemester hier sehr angenehm macht. Die Mittagspause verbringe ich beim Mittagessen, welches extra für die Lehrkräfte und andere Angestellte an der Schule von der Frau des Hausmeisters gekocht wird. Sie hat eine kleine Küche hinter der Turnhalle und man kann das frisch gekochte Mittag mit Blick auf den schulinternen Pool genießen. An den meisten Tagen bin ich bis 14 Uhr in der Schule, am Montag und Mittwoch bis 16 Uhr. Montags haben alle neuen Lehrkräfte und die Praktikant:innen Indonesischunterricht und mittwochs gebe ich zusätzlich zum Unterricht noch Nachhilfe für zwei Kinder.

Nach der Schule versuche ich, regelmäßig trainieren und schwimmen zu gehen. Dafür kann ich den schulinternen Pool oder das Fitnessstudio und den Pool auf meinem Compound nutzen. Abends unternehme ich meistens noch etwas mit meiner Mitbewohnerin und einer weiteren Kollegin. Manchmal fahren wir einkaufen, putzen oder kochen zusammen oder gehen einfach bei den Warungs (eine kleine lokale und familienbetriebene Gaststätte, bei denen es typisches indonesisches und hausgemachtes Essen gibt) im Wohnviertel nebenan etwas essen. Das typische indonesische Essen und Obst sind hier im Allgemeinen sehr billig und lecker. Indonesisches Essen ist in der Regel sehr scharf und das erste, was wir auf Indonesisch lernen mussten, war deshalb „tidak pedas“ was „nicht scharf“ bedeutet. Man bekommt ein vollwertiges Abendessen schon für umgerechnet 1,50€ und durch die frische Zubereitung kann man immer eigene Wünsche äußern. Jedoch gewöhnt man sich auch schnell an die Grundscharfe im Essen.

Ein kleiner Nachteil davon, dass wir in einer Großstadt wohnen, ist die Luftverschmutzung. Jeder fährt hier mit einem Roller oder Auto, es gibt kaum Fußgängerwege und der Verkehr ist chaotisch. Die Menschen hier sind immer erstaunt uns zu sehen, da hier kaum Europäer:innen und Tourist:innen zu sehen sind. Man wird häufig nach Fotos gefragt, vor allem wenn man am Wochenende aus der Stadt rausfährt und auf dem Land ist. Die Einheimischen sind dabei jedoch nie unhöflich und lächeln immer sehr freundlich. Generell sind alle Indonesier:innen, die wir bisher kennengelernt haben, außerordentlich höflich und hilfsbereit. Wir versuchen die Wochenenden viel zu nutzen und die umliegenden Orte und Jakarta zu erkunden, was mir ein sehr vielfältiges Bild von Indonesien vermittelt. Ich bin sehr froh, das Praxissemester an der DSJ zu machen, weil mir das ein vielfältiges Erlebnis bietet und ich mich nicht nur schulisch, sondern auch persönlich weiterentwickle. Von meiner Seite ist es bisher eine klare Empfehlung, das Praxissemester im Ausland zu bewältigen und diese Möglichkeit zu nutzen.

Jakarta



Fotos und Text von
Nele Lietz

